

BADMINTON
BVG: Viel Lob für Talent Molitor

HERSTAL/GIFHORN. Erst hat sie international über-rascht, sich dann auch national Respekt verdient: Alicia Molitor, Top-Talent des BV Gifhorn, startete am Freitag beim Yonex Belgian Junior ins Turnierwochenende – mit ihrem ersten internationalen Turnier im Ausland. In Herstal trat die 17-Jährige in allen drei Disziplinen an, kam im Mixed mit Landsmann Christopher Klauer bis ins Viertelfinale. „Und auch da war etwas drin“, so Molitor, die letztlich aber gegen Eloi Adam/Vimala Heriau mit 14:21, 20:22 unterlag. Nach insgesamt fünf Spielen an zwei Tagen ging's dann zum Zweitliga-Spiel. Hier bestritt die 17-Jährige das Damen-Einzel gegen die starke Berliner Lisa Deichgräber. Und: Beim 5:11, 10:12, 8:11 schnupperte Molitor an zwei Satzgewinnen. „Ein starker Auftritt von Alicia. Lisa ist schließlich nicht irgendwer“, so BVG-Coach Hans Werner Niesner.



„Spannender“: Gifhorns Yannick Joop (hier mit Helina Rütel) steht der neuen Zählweise positiv gegenüber.

Frag nach beim Zöllner: Dennis Friedenstab ging auf Nummer sicher, erkundigte sich bei Leif-Olav Zöllner (h.), wann Schluss ist.

Premiere beim BV Gifhorn: Weniger Spiele, kürzere Sätze

Badminton: Bundesliga-Reformen greifen zum Zweitliga-Start – Mehr Spannung

VON MAIK SCHULZE

GIFHORN. Kürzere Sätze, weniger Spiele: In Gifhorn griffen zum Zweitliga-Start des BV Gifhorn erstmals die Reformen der Badminton-Bundesligen. „Mit Erfolg“, sagt Trainer Hans Werner Niesner – und das hat nichts mit dem 5:2-Erfolg gegen die SG EBT Berlin zu tun. Der erste Eindruck: Aus einem Kaugummi-Spieltag ist ein knackiges Sportevent geworden. Wo früher drei- bis fast vierstündige Duelle keine Ausnahme bildeten, kann nun in weniger als zwei die Entscheidung fallen. Exakt 1:58 Stunden nach dem ersten Aufschlag war das Duell zwischen Gifhorn und Berlin beendet – und das liegt nicht nur am Wegfall des 3. Herren-Einzels.

„Die Reform war lange fällig. Vier Stunden am Stück sind einem Nicht-Badminton-Verrückten schwer zu vermitteln“, weiß Niesner. „Vier Stunden in der Halle. Das geht ja eigentlich nur mit Musik und Alkohol – und dann hast du eine Fete“, sagt der Coach und fügt hinzu: „Jetzt haben wir ein Sportevent. Und auch wenn es jetzt drei statt zwei Gewinnsätze sind, verkürzt es die Zeit ungemein.“ Da ein Durchgang nun bis elf und nicht bis 21 Punkte ausgespielt wird, geht's früher in die Vollen. Ist ein Gegner deutlich überlegen, zieht sich ein Spiel nicht hin. Treffen

sich die Kontrahenten auf Augenhöhe, wird's schnell dramatisch. „Das ist spannender“, sagt Gifhorns Yannick Joop nach der Premiere, der spürte, dass es auch schnell mal hektisch werden kann. Deshalb liebäugeln auch einige Assen noch mit der ersten Durchgang gleich mit 4:0 vorn lag. Denn: „Wenn du direkt mit zwei, drei Punkten hinten liegst, ist es schwer aufzuholen“, weiß Teamkollege Dennis Friedenstab, der sich mit der neuen Zählweise auch erst einmal anfreunden musste. Als es in der Satzverlängerung seines Einzels 14:14 stand, fragte er leise beim coachenden Leif-Olav Zöllner nach, ob bei 15 Schluss sei. Friedenstab schmunzelnd: „Ganz sicher war ich mir nicht.“ Dafür eiskalt. Er machte den Punkt, holte das 4:2. Trotzdem hatte das letzte Einzel von BVG-Ösi Vilson Vattanirappel Bedeutung. Berlin hätte sich bei einem 3:4 einen Zähler erspielt. Niesner: „Vorm letzten Ballwechsel ist oft nicht alles entschieden.“

21-Punkte-Regelung. „Dann hat man mehr Zeit“, so Gifhorns Estin Kristin Kuuba, die allerdings mit Landsfrau Helina Rütel bewies, wie man in den kurzen Sätzen auftritt, im

Auf ein 1:7 folgt ein 7:1 für den BVG II

GIFHORN. Erst ein 1:7, dann ein 7:1! Der BV Gifhorn II ist unterm Strich ordentlich in die Badminton-Regionalliga gestartet. Der deutlichen Niederlage gegen den Hamburg Horner TV folgte ein ebenso deutlicher Erfolg gegen BW Wittorf-Neumünster. „Zwei Punkte waren auch unser realistisches Ziel“, so BVG-Coach Hans Werner Niesner. Unterhalb der Bundesligen greifen die Reformen nicht (siehe Text), deshalb greift hier die alte Spiel- und Zählweise. Gegen Horn hatte die BVG-Reserve etwas Pech, gab drei der vier Drei-Satz-Spiele ab. „Das war unglücklich“, so Niesner. Nur Leif-Olav Zöllner und Sonja Schlösser behielten im Mixed die Nerven. Tags darauf schlug Gifhorn gegen Wittorf-Neumünster II aber zurück. Beide Drei-Satz-Matches gingen an den Gastgeber. Selbst ein 8:0 war drin, aber Zöllner und Benjamin Dieckhorst gaben das zweite Doppel knapp in zwei Sätzen ab. Doch mit dem 7:1 konnte Gifhorn gut leben. „Das war ein starker Sieg“, lobte Niesner.



Ein intensives Wochenende: Molitor war viel unterwegs.



77 Das geht ja eigentlich nur mit Musik und Alkohol – und dann hast du eine Fete.
Hans Werner Niesner, Trainer des BV Gifhorn zum Thema, warum den Zuschauern Vier-Stunden-Spieltage schwer zu vermitteln waren.



Pleite und Sieg: Zöllner (v.) und Dieckhoff starteten mit Gifhorn II.

BASKETBALL
MTV Wasbüttel trotz Pleite nicht geknickt

GÖTTINGEN. Bei der Anreise zur Partie beim ASC 46 Göttingen II lief für die Bezirksoberriga-Basketballer des MTV Wasbüttel noch alles glatt. „Wir sind gut durchgekommen“, so MTV-Spieler Ingo Hagedorn. Im Spiel mussten die Gäste dann aber ein 60:104 (29:49) hinnehmen – doch geknickt waren sie danach nicht. „Wir versuchen, das Positive mitzunehmen“, so Hagedorn. „Viele kleine Schritte führen zum Ziel.“ Das erste Viertel (16:19) lief ausgeglichen, es gab wieder wenig Turnover, alle Spieler punkteten, und am Ende konnte der MTV noch experimentieren. Dazu lieferte Neuzugang Jan Steinkamp laut Hagedorn „eine super Partie ab“ und sorgte für Struktur im Spiel. Doch durch MTV-Schwächephasen wie im zweiten Viertel zog der starke ASC um Marjo Heinemann (31 Punkte) davon. „Das ist kein Gegner, gegen den wir gewinnen unbedingt müssen“, so Hagedorn.



39 Punkte! Gifhorn dreht Spiel im letzten Viertel

Basketball-Oberliga: SVG-Herren siegen mit 89:79, Damenmannschaft geht unter – VfLer zeigen „katastrophale Leistung“

GIFHORN/WOLFSBURG. Nur ein Sieg aus drei Oberliga-Partien: Während die Basketballer der SVG im letzten Viertel noch in die Erfolgsspur fanden, verlor ihr Ligakonkurrent VfL Wolfsburg nach schwacher Vorstellung deutlich. Eine ganz derbe Packung kassierte derweil Gifhorns Damenmannschaft.

Oberliga Herren
SV Gifhorn – TSV Barsinghausen 89:79 (31:36). Keine optimale Vorbereitung, dazu wie in der Vorwoche ein Rückstand – doch im letzten Viertel drehte die SVG auf. Und wie! Die Gifhorer machten aus einem 50:59 ein 89:79, erzielten also 39 (!) Zähler. „Wir haben 25, 30 Minuten nicht optimal gespielt, phasenweise lagen wir mit 16 Punkten hinten“, so SVG-Coach Ilija Vinovic. „Es war eine große Hitchcock-Vorstellung für die Zuschauer.“ Das Erfolgsrezept für die 39 Punkte, die der Coach zunächst gar nicht in dem Ausmaß realisiert hatte, lag nicht bei „besseren Entscheidungen und mehr Geduld“, so der



Drehen am Ende auf: Finn-Ove Lehner (M.) und Gifhorn.



Zu viele Fehler: Der VfL (l. Jan-Lucas Spathelf) verlor deutlich.



In Bedrängnis: Die SVG-Damen (l.) gingen mit 29:66 baden.

Trainer, dessen Team den Sieg an der Freiwurflinie sicherte. Vinovic freute sich auch darüber, dass seine Spieler den persönlichen Erfolg am Ende dem Erfolg des Teams untergeordnet hatten: „Ein großes Lob an die Mannschaft.“
SVG: Ebers, Erdinc, Jördens (2), Knauff (6), Krüger (14), Lehner (25), Pazin (24), L. Roleder (8), Weinert (10).
VfL Wolfsburg – SCW Göttingen II 65:81 (38:38). Chris-

tian Wessel suchte angesichts der dritten Saisonpleite gar nicht erst nach Ausflüchten. „Das war eine katastrophale Leistung“, ärgerte sich der VfL-Teamsprecher. „Und das gegen einen Gegner, der definitiv schlagbar war...“ Nach dem Auftaktviertel (22:16) führten die Wolfsburger, zur Pause stand's unentschieden. „Eigentlich hätten wir da 20 Punkte Vorsprung haben müs-

sen“, sagte Wessel. Doch mit „einfachen U-12-Fehlern“ sorgten die Gastgeber dafür, dass sich die SCW-Reserve langsam warmwarf. Der VfL-Teamsprecher: „Irgendwann waren sie ‚on fire‘.“ Das galt vor allem für Frederik Pankok. Der Arbeitsnachweis des Göttingers: 33 Punkte, darunter sechs verwandelte Dreier. Wessel: „Bei ihm ging dann quasi jeder Wurf rein.“

VfL: Barp (1), Groß (9), Kalkstein (5), Kobidze (10), Krebs (17), Schell (9), Spathelf (11), Tittl, Wessel (3).

Oberliga Damen
SV Gifhorn – BSC Acosta 29:66 (17:32). Vor der Partie kramte Finn-Ove Lehner die Spielberichtsbögen der Vorsaison heraus. „Da hatten wir Acosta zweimal geschlagen“, so Gifhorns Coach. „Obwohl wir diesmal nicht so gut besetzt und noch nicht so fit waren, habe ich auf ein Duell auf Augenhöhe gehofft.“ Es blieb ein frommer Wunsch. Lehner: „Wir wurden weggefegt.“ Weil im Offensivspiel die Optionen fehlten, Vorjahres-Topscorerin Henriette Höfermann nach ihrer Verletzung „noch nicht wieder so weit ist“, so der SVG-Trainer. Und weil defensiv die Zuordnung fehlte. Als kleiner Mutmacher dient die Vorsaison – da verlor Gifhorn sogar die ersten drei Matches, wurde am Ende Dritter. Lehner weiß aber, dass es kein Selbstläufer wird: „Wir müssen jetzt dranbleiben.“
SVG: Brandt (10), Brendler (2), Maschur, F. Höfermann, H. Höfermann (11), Pohlabein (4), Pressel (2), Schloz, Schult. *nik/sch*